

Tanz dem ernstesten Choral

Stuttgarter Ensemble findet neuen Weg zum Kirchenlied

RENNINGEN - Die Verbindung von Gesang und Tanz ist nichts Besonderes, sondern Notwendigkeit. Denn ohne Musik wäre Tanz undenkbar. Wenn jedoch christliche Choräle eine Verbindung mit französischen Tänzen des 16. Jahrhunderts eingehen, werden Gesang und Tanz zu etwas Besonderem.

Von Nicola Schwannauer

Seit zehn Jahren leitet Sabine Engel die Tanzgruppe „Trabucchetto“. Und ist sich in einem sehr sicher: „Moderne Kirchenlieder gefallen mir nicht - ich fühle mich dem Alten sehr verhaftet.“ So sehr, dass sie die Idee hatte, zu alten Kirchenliedern tanzen zu wollen. Im weltlichen Tanz des 16. Jahrhunderts fand sie schließlich ein passendes Pendant, für das ihr eine Begleitung durch christliche Choräle geeignet schien. Das Experiment konnte beginnen.

Am Sonntagabend gab das Stuttgarter Ensemble eine Kostprobe seiner Kunst und zeigte zugleich, wie sich zwei Dinge, die sich traditionell ausschließen, Choral und Tanz, harmonisch verbinden lassen. Den Ernst der Choräle vermochte der Tanz ein wenig aufzuheben, ohne den Liedern jedoch ihre Getragenheit zu nehmen. Die französischen und italienischen Tänze, allesamt aus dem 16. Jahrhundert, unterstützte die Renninger Kantorei musikalisch. Auf diese Weise war es ein Geben und Nehmen, bei dem keinem der beiden Elemente die Führungs- und keinem die Begleiterrolle zufiel.

Die Sänger begleiteten die Schritte der neun Tänzerinnen und Tänzer - diese bewegten sich harmonisch im Takt der Musik. „Ein Dasein ohne Tanz und Fest galt als arm und gemein“, erfuhren die Gäste im evangelischen Gemeindehaus. Schon damals wurden sogar Gassenhauer mit neuen, religiösen Texten in die Kirche genommen, um „das schöne Gefühl des Tanzens auch in die Kirche zu bringen“, so die Leiterin.

Mit Tänzen wie Pavane, Alta Medozza, Bastance oder Gaillarde, einem Springtanz, zeigten die Tänzer langsame und getragene, aber auch schwungvolle Tänze. Ein „leichter Engländer“, ein Countrydance, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert, rundete das üppige Programm ab. In der Kantorei Renningen und ihrem Leiter Roland Gäfgen hatte Sabine Engel ihr Pendant gefunden. „Die Idee hat Staunen, aber auch Begeisterung im Chor hervorgerufen“, meinte der Kantor über den Beginn der Zusammenarbeit der beiden Ensembles.

Das Blockflötenensemble unter der Leitung von Ursula Schade schloss den Reigen. Einige Bemerkungen, die Gäfgen an den Beginn der Veranstaltung stellte, machten die Gäste mit dem Experiment vertraut. „Tanz ist heute nicht mehr gesellschaftlich notwendig - die Tänzer heute haben Interesse an Choreographie, Bewegung und der Kunstfertigkeit des Tanzens.“

Vor jedem Stück führte die Leiterin in Ursprung und Bedeutung eines jeden Tanzes ein. „Wir wollen Ihnen die Lebensfreude



Leonberger Kreiszeitung 18.7.2000

Höfische Eleganz

Foto: Schwannauer

der Menschen des 16. Jahrhunderts näher bringen“, lautete die Idee Sabine Engels - drum gab es neben sehr gemächlichen Tänzen auch solche, in denen gehüpft wurde. Nicht nur feierliche Getragenheit übermittelten so die Tänzer und Musikanten, sondern am Ende lüftete die Leiterin noch das Geheimnis um den Namen der Gruppe: „Trabucchetto“ - so heißt ein kleiner, ein winziger Tanzschritt.